



Durch Bund nur wird lebendig unsre Welt.  
Urbändig bin ich, doch mein Sein zerfällt,  
wo ich nit bindend, wirkend, webend bleib,  
ein Mit-, ein Zu-, ein Füreinander treib.  
Wo sich nit fügt ein Mein zu einem Dein,  
wo nit gedient wird, da  
kann nichts gedeihn.



Komm, lass fügen Meins wie Deins  
ins wundergute Ganze!  
Eins muss verwehn, jah: "Eins ist Keins"  
raunt Mensch und Tier  
und Pflanze!



Von den zahlmlahmen Vereichen, Bündchen, Parteien –  
zu urlebendigen Banden der Freundschaft – donnerdrein!



Von „Organisieren“ – geht nit, Selbstbetrug, wird Mechanisierung draus –  
zu: Urbändig notwillig leben, so wächst lebendiger Bund.



Wohler kann Ich am braunen Brod  
Braver freundschaft Mich laben  
Wohler ist Mir bei Hungersnot  
Und bei biederen Knaben  
Als bei den Herren matt und commod  
Die um Geld sind zu haben.



Den Menschen zu erringen, Ihr Redlichen, heran,  
auf dass wir höher bringen, was lachend leben kann!  
Auf dass in unsrer Erden urkräftiglichem Grund  
wir wieder heimisch werden, mit Uns in echtem Bund.  
Was sollt uns mehr gelingen?  
Wohlauf, uns Selbst erringen!



– Herann zu Unsrem freien Bund!

Zum Trostbund der Aufrechten, der nun werden will.



**Zur Erbauung des allnotwendigsten  
Bundes der Lebendigsten!**



Denn Keinem hilft das Aufgeklär im Grund – Bewirten hilft,  
Aufnähren hilft, bezeugen lebgen Bund!



Heran alle, die Ihr – satt des höflich verlogenen Treibens –  
nach freundlich tapferem Leben sehnet und ringt!  
Heran, die Ihr, hungrig nach menschenwürdig edler Geselligkeit,  
keiner noblen Herde, keinem behäbigen Haufen mehr dienen könnt,  
und sei er noch so fein frisiert und zivilisiert,  
betitelt und bemittelt!

**Heran zu Unsrem freien Bund!**

*Gusto Gräser: Heimat. Berlin 1912*



Meine stille Hoffnung richtet sich auf die Jugend ...  
Vielleicht also, daß sich einmal aus ihrer Mitte heraus die heilige Schar bilden wird,  
die mit der Leidenschaft der Liebe um die Geburt des neuen Menschenbildes ringt ...  
Wäre diese Schar ... dann wäre ein Feuer in der Menschheit angezündet.

*Georg Stammer: Worte an eine Schar*

\*

Dies war nun mein Glückstag gewesen,  
meine Aufnahme in den Bund.

*Hermann Hesse: Demian*

Zu jener Zeit, da ich dem Bunde beitreten zu dürfen  
das Glück hatte, nämlich unmittelbar nach dem Ende des großen Krieges,  
war unser Land voll von Heilanden, Propheten und Jüngerschaften ...  
Unsere Fahrt nach Morgenland und die ihr zugrunde liegende Gemeinschaft,  
unser Bund, ist das Wichtigste, das einzig Wichtige  
in meinem Leben gewesen.

*Hermann Hesse: Morgenlandfahrt*

\*